

Buchbesprechungen

Autor(en): **Bütler, Anselm / Stebler, Vinzenz**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **64 (1987)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Buchbesprechungen

Beuroner Kunstkalender 1988. Beuroner Kunstverlag. 13 Farbtafeln. Fr. 25.–.

Der neue Kunstkalender für das Jahr 1988 bringt Bilder von kunstvollen Ofenkacheln aus drei Jahrhunderten, der spätmittelalterlichen Blütezeit dieses Kunsthandwerkes. Darunter finden sich Reproduktionen von Ofenkacheln sehr berühmter Kachelöfen wie der zwei mächtigen Prunköfen des Klosters Magdenau und des berühmten Turmofens im Rathaus der Stadt Isny, die alle in Winterthur hergestellt wurden, oder des Kachelofens für die goldene Stube der Festung Hohensalzburg. Prof. Rudolf Schnyder, Zürich, schrieb die kunsthistorischen Erläuterungen, die in deutsch, französisch und englisch wiedergegeben sind. P. Anselm Bütler

Kleinschriften aus dem Kyriosverlag. Meitingen, Freising:

Mein kleiner Kalender 1988. 12 Blätter. DM 3,30.

Jahr des Herrn 1988. 24 zweifarbige Spruchkarten. DM 8,20.

Meitinger Scherenschnittkalender 1988. 20 Scherenschnittpostkarten. DM 8,20.

Meitinger Blumenkalender 1988. 13 4farbige Aquarell-Postkarten. DM 7,20.

Vom Advent zum Advent 1987/88. 59 Bildertafeln, davon 8 4farbig. DM 13,90.

A. Fugel: **Das sagt mir die Bibel.** Impulse für jeden Tag Advent – Weihnachten. Kanisius, Fribourg 1987. 83 S. Fr. 12.–. Als Beitrag zum Marianischen Jahr will dieses Buch die Tiefe der Hingabe der Gottesmutter an den Willen Gottes nachempfinden lassen. Dementsprechend sind die Themen der Impulse gewählt: Mit Maria den Weg des Glaubens gehen; Maria, Leitbild der Gotteskindschaft; der göttliche Auftrag Mariens. Dazu gesellen sich andere Themen wie: Josef, ein rechtlich denkender Mann; Christbaumfest – oder Weihnachten? usw. P. Anselm Bütler

M. Otto (Hg.): **Teile mit mir die gute Gabe.** Indianische Weihnacht. Herder, Freiburg 1987. 72 S. DM 10,80.

Im Mittelpunkt steht die Geschichte vom stummen Indianerjungen Tolo, der in der Heiligen Nacht allein in der Wildnis sitzt und zu den Tieren spricht. Dieser Mitte sind die anderen Geschichten zugeordnet. Sie stimmen auf je eigentümliche Weise in die weihnachtliche Botschaft ein und erzählen von der Suche nach Licht, von Versöhnung und Frieden. P. Anselm Bütler

W. Bösen: **Auf einsamer Strasse zu Gott.** Das Geheimnis der Kartäuser. 192 Seiten mit 36 Zeichnungen und Illustrationen, DM 19,80. Herder Freiburg – Basel – Wien.

Die Kartäuser sind schwer zugänglich. Sie kämpfen leidenschaftlich für ihre Einsamkeit und strenge Klausur. Um so erstaunlicher ist es, das uns dieses Buch nicht bloss den Zutritt zu allen Räumen der weltabgeschiedenen Kartause öffnet, sondern uns sogar Einblick gestattet in Tagebuchnotizen eines

jugen Mönches, die Zeugnis geben von seinem entsagungsreichen Suchen nach dem Absoluten. Es gelingt dem Autor, das Ideal in seiner strahlenden Schönheit zu zeigen, ohne die Wirklichkeit zu «beschönigen». P. Vinzenz Stebler

O. Knoch: **1. und 2. Thessalonischerbrief.** Stuttgarter Kleiner Kommentar. NT 12. Kath. Bibelwerk, Stuttgart 1987. 90 S. DM 13,80.

Der Kommentar will helfen, den Text richtig zu verstehen. Zu diesem Zweck basiert der Kommentar auf der ältesten Textfassung, bemüht sich um eine sinngetreue Übersetzung (oft Hinweise auf ungenaue Übersetzungen der Einheitsübersetzung), berücksichtigt die Nachricht über die damalige Welt und die Situation der christlichen Gemeinden. Nachdem so festgestellt ist, was der Text den Christen damals sagen wollte, hilft der Autor mit seinem Kommentar darüber nachzudenken, was der Text heute uns zu sagen hat. – Überrascht liest man, dass «die Einwände gegen die paulinische Verfasserschaft des 2. Thess. . . nicht so durchschlagend sind, dass die herkömmliche Auffassung unhaltbar geworden ist» (S. 68). Hier ist doch die überwiegende Mehrheit heutiger Exegeten anderer Meinung. P. Anselm Bütler

R. Hoppe: **Epheserbrief / Kolosserbrief.** Stuttgarter Kleiner Kommentar, NT 10. Kath. Bibelwerk, Stuttgart 1987. 168 S. DM 19,80.

Die vom Autor vorgelegte Kommentierung möchte eine Hilfe sein, das Glaubenszeugnis des Frühchristentums im Hinblick auf unsere Zeit zu bedenken. Das ist dem Autor sehr gut gelungen. Er zeigt auf, dass die Briefe damals an ihre Adressaten die drängende Aufforderung richteten, als Kirche und Gemeinde Christi zu leben. Dieser Anspruch ist heute wieder höchst aktuell. Der Kommentar ist für Prediger eine grosse Hilfe. Kurz und knapp fasst er jeweils den Kerngedanken einer Texteinheit zusammen und aktualisiert ihn. So muss der Prediger nicht viele Bücher wälzen, um ein sachgerechtes Verständnis des Textes zu erwerben. P. Anselm Bütler

M. Plate: **Ungläubige Jugend?** Briefe und Bekenntnisse. Herder, Freiburg 1987. 144 S. DM 14,80.

Eine Mutter hatte in der Zeitschrift «Christ in der Gegenwart» einen Brief veröffentlicht an ihre eigenen «ungläubigen Kinder». Sie fragt sich im Brief, was sie, die Eltern, wohl falsch gemacht hätten, sie fragt die Kinder, wieso sie den Glauben der Eltern aufgegeben hätten und stellt verschiedene Vermutungen an. Auf diesen Brief sind eine Flut von Briefen bei der Redaktion eingetroffen: Jugendliche und Erwachsene nehmen Stellung und Gegenstellung. Die Jugendlichen beklagen, dass man sie ungläubig nenne, weil sie ihren Glauben anders leben als die ältere Generation, oder sie geben ihren Unglauben zu und geben klare Gründe an, warum sie den Glauben aufgegeben haben. Die ältere Generation teilt mit der Mutter die Sorge um eigene Kinder, die nicht mehr so glauben wie die ältere Generation. Sie stellt an die Jugendlichen Fragen, die ihnen helfen könnten, den Weg zum Glauben wieder zu finden. Im ganzen ein recht erfreuliches Buch: die Jugend ist nicht so un-

gläubig, wie oft gesagt wird. Die ältere Generation bringt viel Verständnis auf für die andere Art zu glauben oder für die Distanzierung vom Glauben der Kirche. P. Anselm Bütler

H. Volk: **Ihr seid eine neue Schöpfung**. Nachdenkliches über Kirche, Konzil und Ökumene. Herder, Freiburg 1987. 192 S. DM 9,80.

Die drei hier vorgelegten Texte sind aus verschiedenen Anlässen entstanden. «Der neue Mensch» ist ein Vortrag bei den Hochschulwochen Salzburg 1984. «Vom Konzil zur ausserordentlichen Bischofssynode 1985» ist entstanden als Bericht über diese Synode. Dazu kommt eine «Selbstbesinnung» über den Ökumenismus. Alle drei Beiträge zeigen die grosse theologische Reife von Kardinal Volk wie auch seine spirituelle Tiefe. Es sind Überlegungen, die auch weiterführen und Anstoss geben zu neuem Umdenken. Im ganzen eine «reife Frucht eines tiefgläubigen Lebens». P. Anselm Bütler

K. Johne: **Geistlicher Übungsweg für den Alltag**. Styria, Graz 1987. 287 S. 12 SW-Abbildungen, 4 Farbabbildungen. DM 34,-.

Es ist ein ganz erfreuliches Zeichen der wachsenden Ökumene, dass hier eine evangelische Frau, die in ihrer Landeskirche in der Erwachsenenbildung tätig ist, ein Buch vorlegt, das gründet auf der spirituellen Erfahrung grosser mystischer Heiliger, Benedikt, Eckehart, Theresa von Avila, Johannes vom Kreuz und vor allem auf den ignatianischen Exerzitien. Sie bietet hier einen «Kurs» an für «Exerzitien zu Hause». Der Kurs erstreckt sich auf 15 Wochen. Jede Woche ist einem Themenkreis gewidmet, jeder Tag greift einen Aspekt dieses Wochenthemas auf. Ideal ist, wenn jeder Tag 20 Minuten der Meditation eines bestimmten Bibeltextes gewidmet ist. Der Aufbau ist sehr systematisch, wie es für die Reifung des spirituellen Lebens günstig ist. Erster Schritt: Einübung in die Grundhaltungen und Grundvollzüge des spirituellen Lebens (3 Wochen); Mich durchdringen lassen von der Liebe Gottes, die mein Leben umgreift (2. Schritt, 3 Wochen); Vom Umgang mit den Dunkelheiten meines geistlichen Lebens (3. Schritt: 3 Wochen); Wie verwirkliche ich die Antwort meiner Liebe im Alltag? (4. Schritt, 3 Wochen); An mir geschehen lassen, dass nicht mehr ich lebe, sondern dass Christus in mir lebt (5. Schritt, 3 Wochen). Dieser Aufbau zeigt, dass die Autorin mit allen Aspekten des geistlichen Lebens vertraut ist, dass sie bis zur mystischen Hingabe und Einigung mit Gott führen kann. Allerdings, das weiss die Autorin aus Erfahrung zur Genüge: solche Übungen können nur «armselige Hilfsmittel» sein. Das Entscheidende muss Gott wirken, der jedem seine Gaben schenkt nach seinem Wohlgefallen. P. Anselm Bütler

Chr. Meves: **Ermütigung zur Freude**. Wege zur positiven Lebensgestaltung. Herder, Freiburg 1987. 96 S. mit zahlreichen SW- und Farbbildern. DM 19,80.

Die Autorin will Menschen ansprechen, die unter seelischer Belastung leiden: Verzagte, Einsame, Verkrampte, Unruhige. Sie geht von einem ausdrucksstarken Bild aus und spricht all diesen Worte der Ermütigung aus. P. Anselm Bütler

J. Wunderli/B. Huber-Streiff: **Hoffnung liegt in jedem Leid**. Selbstfindung durch Lebenskrisen. Herderbücherei Band 1397. 128 S. DM 7,90.

Die Autoren schildern, wie Lebenskrisen, die niemandem erspart bleiben, uns die Möglichkeit geben, in die Tiefe der Seele finden zu können. Sie sprechen den Leser in verschiedenen Aspekten des Leidens an und zeigen, wie er damit besser umgehen kann. P. Anselm Bütler

fr. Roger: **Jeden Augenblick neu**. Fr. Roger in seinem Tagebuch. Herderbücherei Band 1365. 128 S. DM 7,90.

Dieses Bändchen mit Texten aus den Tagebüchern von fr. Roger ist wohl das Wertvollste aller bisher in der Herderbücherei erschienenen Tagebuchtexten von fr. Roger. Die Texte lassen die Tiefe und Weite des Glaubens von fr. Roger in einer Art «Höchstkonzentration» aufleuchten. Das zeigen schon die Thementitel, unter denen die zahlreichen Texte stehen: Das Wesentliche bleibt unseren Augen verborgen; In allem die innere Stille; Wer sein ganzes Leben einsetzt, kennt keine Ausweglosigkeit; Die einzigartige Gemeinschaft, die sich Kirche nennt; Damit der Mensch nicht zum Opfer des Menschen wird. – Diese Themen zeigen auch, wie «hautnah» fr. Roger seinen Glauben lebt und ihn artikuliert. Es sind die wohl brennendsten Fragen und Probleme heutigen Glaubenslebens, die hier aufgegriffen werden, und auf die fr. Roger eine beglückende Antwort aus tiefer Glaubenserfahrung zu geben weiss. P. Anselm Bütler

G. Deelen/H.-P. Gohla (Hg.): **Das Leben teilen**. Basisarbeit lateinamerikanischer Christen in Selbstzeugnissen, Reportagen und Interviews. Grünewald, Mainz 1987. 172 S. DM 19,80.

«Basisgemeinden» weckt heute Faszination. Es fasziniert der Aufbruch des Glaubens in Lateinamerika. Dieser Glaubensaufbruch bewirkt eine ganz neue Lebenseinstellung, die sich grundlegend von unserer europäischen Lebenseinstellung unterscheidet: Nicht Besitz, Prestige, Gewinnenwollen stehen an der Spitze der «Bedürfnisskala», sondern Werte wie Teilen, Geben, Liebe, Solidarität. In diesem Buch kommen Glaubende, um Zeugnis abzulegen für diese Glaubenshaltung. Es sind keine «berühmten» Menschen, sondern Menschen an der Basis, die von ihrem Alltagsleben berichten. Um so ergreifender und packender und überzeugender ist ihr Zeugnis. Hier kann unser Glaube Kraft und Zuversicht und Lebensorientierung schöpfen. P. Anselm Bütler

Pauluskalender 1988. Paulusverlag, Fribourg. Fr. 9.90 (Buchform), 10.90 (Abreissblock), 11.90 (Wandkalender).

Der Kalender erscheint in der traditionellen Form: Pro Tag je ein Blatt mit je einem Text auf jeder Blattseite. Die Texte stammen z. T. aus der Bibel, z. T. von bekannten aber auch unbekanntem geistlichen Schriftstellern. P. Anselm Bütler

F. Kuntner/J. Stimpfle/O. Wüst: **Erneuerung aus dem Geist Gottes**. Ermütigung und Weisung. Grünewald, Mainz 1987. 226 S. DM 19,80.

Es ist wohl etwas Erstmaliges, dass sich Bischöfe zusammenschließen, um ein Dokument zu veröffentlichen, das der Gemeinderneuerung dienen will. Mit diesem Dokument wollen die drei Bischöfe «dem Neuen, das sich unter der Führung des Heiligen Geistes in der Kirche ankündigt, eine Stimme verleihen» (S. 16). Dieses Neue sind die religiösen Neuaufbrüche in Form der Erneuerungsbewegungen (Bewegung für eine bessere Welt, Neukatechumenat, Cursillo, Fokolarbewegung, Katholische Charismatische Erneuerung usw.). Das Dokument selber wurde v. a. von Heribert Mühlen verfasst unter Mitarbeit von Johann Koller, Wien, und Alfred Bölle, Solothurn. Bis zur Endfassung hat das Dokument verschiedene Überarbeitungen erfahren. Das lohnte sich, denn jetzt kann es als «ausgereifte» Anleitung zur Erneuerung des Glaubenslebens mittels der Erneuerungsgruppe angesehen werden. Vermisst wird wenigstens die Erwähnung eines Neuaufbruches von Glauben in Form der Basisgemeinden. Denn diese bilden eine wertvolle Ergänzung der andern Aufbrüche und bringen ihr eigenes Charisma in den kirchlichen Neuaufbruch ein.

P. Anselm Bütler

L. Sudbrack: **Neue Religiosität**. Herausforderung für Christen. Topos Taschenbuch 168. Grünewald, Mainz 1987. 248 S. DM 14,80.

Wir stehen vor dem Phänomen, dass seit Jahren ein fast unüberschaubarer Aufbruch von neuen Religionen, Psychokulten, magischen Praktiken uns fast überschwemmt. Da ist man dankbar, dass J. Sudbrack in diesem Buch eine wohlwollend-kritische Darstellung dieser Aufbrüche vorlegt. Sein Ziel ist, mit den verschiedenen neuen Religionen bekannt zu machen, sie kritisch zu analysieren, um mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Wichtig scheint mir besonders, dass Sudbrack aufzeigt, was bei unseren Kirchen fehlt, das diese Religionen bieten: «Die Lücke, das Unbesetztsein, das Brachliegen des emotionalen Bereichs im Menschen, auf welchem Acker die Verkünder «solcher Unsinnigkeiten» ihre Saat ausstreuen» (S. 51). «Das sind Welten, die wir verloren haben. Genau hier muss der Lernprozess im heutigen Christentum beginnen. Da die Welt der religiösen Erfahrung von früher nicht mehr da ist, müssen wir uns um Entsprechungen für unsere Zeit bemühen... Mir scheinen sie zur Hauptsache um zwei Pole zu kreisen: Der der Stille, der Ruhe, der Eingezogenheit, des Bei-sich-Seins. Der andere, das Kreative, das Sich-Bewegen, das Aus-sich-Herausgehen, z. B. Tanz und Singen scheint mir noch wichtiger» (S. 165).

P. Anselm Bütler

Johannes Paul II.: **Maria – Gottes Ja zum Menschen**. Enzyklika «Mutter des Erlösers». Mit Kommentar von H.-U. von Balthasar und Einleitung von Joseph Kardinal Ratzinger. Herder, Freiburg 1987. 144 S. DM 14,80.

Das Buch enthält den vollständigen Text der Enzyklika, von der von Balthasar im Kommentar schreibt: «Der geniale Griff der Enzyklika besteht vor allem darin, den Glauben Marias ins Zentrum gerückt zu haben» (S. 133). So ist für den Papst der Schlüssel zum richtigen Verständnis Marias das Wort Elisabeths: «Selig, die du geglaubt hast.» Maria hat ihren Glauben

gelebt in der Haltung des Advent, der Erwartung, des Sehnsuchtrufes. Als Glaubende hat sie Ja gesagt zum Auftrag Gottes, Mutter des Erlösers zu werden (hier zeigt sich, dass der Titel, den der Verlag dem Buch gegeben hat, fehlt am Platz ist. Das Ja Gottes zum Menschen ist Jesus, nicht Maria). Von diesem Ansatz her will der Papst der vom Konzil gewiesenen Richtung folgen und «die besondere Gegenwart der Gottesmutter im Geheimnis Christi und seiner Kirche hervortreten lassen» (Nr. 48). Der Papst findet eine glückliche Aussage für die von Christen der lutherischen und reformierten Konfession oft abgelehnte katholische Aussage des heilsamen Einflusses Marias auf uns: «Dieser heilsame Einfluss ist vom Heiligen Geist getragen, der ebenso, wie er die Jungfrau Maria mit seiner Kraft überschattete und in ihr die göttliche Mutterschaft beginnen liess, sie fortwährend in ihrer Sorge für die Brüder ihres Sohnes bestärkt» (Nr. 38).

P. Anselm Bütler

P. Gordan (Hg.): **Lebensentscheidung**. Die Vorlesungen der Salzburger Hochschulwochen 1986. Styria, Graz 1987. 220 S. DM 29,80.

Lebensentscheidungen – ein Thema, das uns alle angeht. Wie frei ist der Mensch, sein Leben selbst zu bestimmen? Die konkreten Ziele, auf die sich solche Entscheide beziehen – Ehe, Beruf, Engagement in Gesellschaft und Politik – werden in den einzelnen Beiträgen von namhaften Vertretern der Theologie, Philosophie und empirischen Wissenschaften (H.-R. Laurien, J. Reikersdorfer, M. Heiter, H. Thomae, A. Pieper, A. W. von Eiff, J. Isensee, K. Steinbuch) ebenso fachkundig wie lebensnah erörtert.

P. Anselm Bütler

R. Stertenbrink: **Allein die Liebe**. Texte der Theresia von Lisieux. Herder, Freiburg 1987. 320 S. DM 15,80.

Diese Textsammlung war 1980 erstmals erschienen. Die jetzige 4. Auflage erscheint als Sonderausgabe zu einem entsprechend ermässigten Preis. Wer bis jetzt dieses Buch noch nicht besitzt, der soll die Gelegenheit benützen, sich dieses wertvolle Buch zu einem günstigen Preis anzuschaffen.

P. Anselm Bütler

R. Pesch: **Paulus kämpft um sein Apostolat**. Drei weitere Briefe an die Gemeinde in Korinth. Herderbücherei Band 1382. 192 S. DM 10,80.

Pesch hat schon drei Bändchen in der Herderbücherei veröffentlicht, in denen er nachweist, dass verschiedene kanonische Briefe des Paulus zwei oder mehrere Briefe enthalten. Dieses Bändchen macht den Abschluss der Reihe: «Paulus – neu gesehen». Hier weist Pesch nach, dass auch im 2. Korintherbrief drei ursprünglich selbständige Briefe hineinverarbeitet worden sind, unter anderem der sog. «Tränenbrief». Wer die bisherigen Bändchen dieser Reihe erworben hat, wird mit Freude auch dieses Bändchen anschaffen. Wer bis jetzt die Bändchen noch nicht besitzt, dem wird empfohlen, alle vier Bändchen zu kaufen (Herderbücherei Band 1167, 1208, 1291 und 1382). Er wird dadurch wertvollen Einblick gewinnen, wie Paulus seine Gemeinde betreut und um sie gerungen hat.

P. Anselm Bütler

E. Wiesel: **Worte wie in die Nacht**. Herder, Freiburg 1987. 128 S. DM 12,80.

Rudolf Walter hat aus den Werken von E. Wiesel, einem der «wichtigsten geistigen Führer unserer Zeit, dessen Worte die Botschaft des Friedens und der Versöhnung verkünden», die wertvollsten Stellen ausgewählt. Sie sind veröffentlicht in diesem Bändchen. Walter schrieb auch die Einleitung dazu.

P. Anselm Bütler

G. Biemer/W. Tzscheetzsch: **Wandlungen**. Ein Symbolbuch für junge Menschen. Herder, Freiburg 1987. 120 S. mit Abbildungen. DM 10,80.

Dieses Bändchen, das dritte in gleicher Ausstattung, will die Aufmerksamkeit des jungen Menschen wecken und ihm zeigen, dass die Welt voller Zeichen ist, die sich von innen her erschliessen und auf das verweisen, worum es letztlich geht, auf das Leben aus der Fülle, wie uns Jesus Christus verheissen hat.

P. Anselm Bütler

M. Gandhi: **Aus der Stille steigt die Kraft zum Kampf**. Von der Macht des Gebetes. Herderbücherei 1385, Serie «Texte zum Nachdenken». 128 S. DM 7,90.

Henricke Rick hat hier Texte von Gandhi gesammelt über das Gebet. M. Kämpchen schrieb dazu eine Einführung. Die Texte sprechen über die innere Reinigung, die zur Wahrheitssuche notwendig ist, über das erbetene Vertrauen in Gott, ohne das Furchtlosigkeit im gewaltlosen Kampf um Gerechtigkeit unmöglich sei, sowie über private und gemeinschaftliche Gebetsformen.

P. Anselm Bütler

H. Lübke: **Fortschrittsreaktionen**. Über konservative und destruktive Modernität. Styria, Graz 1987. 240 S. DM 34,-.

Der Autor, Professor für Philosophie an der Universität Zürich, legt hier eine Sammlung von Artikeln vor, die in verschiedenen Zeitschriften, Zeitungen, Sammelbänden erschienen sind. Alle Artikel setzen sich mit der politisch-gesellschaftlichen Szene in der BRD auseinander. Gegen die links-extreme Opposition, die die traditionelle Staatskonzeption durch echte Modernität ablösen will, zeigt der Autor auf, dass echte Modernität nur möglich ist als Weiterführung der traditionell gewachsenen Gesellschaftsordnung in Europa. Diese Position vertreten die vom Autor so genannten Neo-Konservativen, zu denen vor allem, nach dem Autor, der Liberalismus gehört. Er gibt denn auch eine klassische Darstellung des Liberalismus: «Der Liberalismus ist das System des prinzipiellen Verbotes, die grossen, lebensorientierenden Wahrheiten mit politischen Anerkennungsverpflichtungen auszustatten . . . Im Liberalismus wird die bürgerliche Existenz von politischen Vorgaben massgebender Orientierungen frei . . . Der politische Liberalismus ist das System der institutionell fixierten Nicht-Identität von individuellen und kollektiven Interessen . . . Die Regel, nach der er seine Einrichtungen bildet, ist die Regel der Begrenzung der Ansprüche der Allgemeinheit auf Nötigkeiten – anstatt der Mehrung der Möglichkeiten gemeinschaftlichen Handelns . . . Die Erfahrungen uneingeschränkter Solidarität bleiben partikulär, in erster Linie familiär, und das

Ausmass kollektiver Interessen als Basis für die Erfahrung universeller Brüderlichkeit bleibt schmal . . . Der Zwang, was man tut, primär im eigenen Interesse tun zu müssen, beherrscht und prägt die menschliche Existenz » (S. 43 ff.).

P. Anselm Bütler

H. Bräker: **Indonesien**. Walter-Reiseführer. Walter, Olten 1987. 384 S. mit 24 farbigen und 42 s/w-Fotos sowie mehreren Karten, Plänen und Zeichnungen. Fr. 31,-.

Der Autor rollt zuerst die Geschichte des Landes auf und geht auf die vielfältigen kulturellen Erscheinungen ein. Der eigentliche Reisetil des Bandes enthält acht Kapitel, in denen die vielen Inseln, Bali, Java, Sumatra usw. behandelt werden. In ausgedehnten Exkursionen führt der Autor den Leser zu allen interessanten profanen und geistig-religiösen Stätten und erklärt ihre baugeschichtlichen Voraussetzungen, ihre architektonische Anlage, ihre kunsthistorische Bedeutung.

P. Anselm Bütler

Th. Merton: **Asiatisches Tagebuch**. Benziger, Zürich 1987. 232 S. Fr. 29,80.

Merton war nach Bangkok zur Teilnahme an einer Konferenz von asiatischen Ordensobern verschiedener Religionen eingeladen worden. Es kam zu vielen Begegnungen mit Buddhistischen Mönchen, Lehrern und Einsiedlern und zu drei intensiven Gesprächen mit dem Dalai-Lama. Das Tagebuch ist eine Dokumentation der Menschen, denen er begegnet ist und seine Eindrücke von Bangkok und dem indischen Subkontinent. Das Tagebuch beginnt mit dem 15. Oktober 1968, dem Abflug nach Bangkok, und endet mit dem 8. Dezember 1968. Zwei Tage später erlitt er den Tod «durch elektrischen Schlag», wie eine Ärztin feststellte.

P. Anselm Bütler

Caesar von Arx: **Werke III, Festspiele 1914–1949**. Walter, Olten 1987. 616 S. Fr. 48,- (Subskription) bzw. Fr. 58,-.

Caesar von Arx stellt in seinen Festspielen die ältere Schweizergeschichte kritisch und unter den Aspekten der Freiheit und Unabhängigkeit des einzelnen Menschen oder eines ganzen Volkes dar. Da diese Spiele immer Auftragsarbeiten waren, sind Forderungen und Abänderungsvorschläge der Auftraggeber oft aufschlussreich. Auch die Frage der Wirkung eines Stückes bei Publikum und Presse sind zu beachten. Der Anhang geht auf diese Aspekte der einzelnen Festspiele ein.

P. Anselm Bütler

P.M. Zulehner: **Das Gottesgerücht**. Bausteine für eine Kirche der Zukunft. Patmos 1987. 106 S. DM 14,-.

Anlass und Ziel des Buches sind: Fehlen der Vorstellungen, wie es mit der Kirche weitergehen soll bzw. eine neue «Kirchenvision». Diese Vision nimmt Zulehner aus dem Propheten Sacharja, 8,23: «Wir haben gehört, Gott ist mit euch. Wir wollen mit euch gehen.» Kirche als jene Glaubensgemeinschaft, an der man «ablesen» kann, dass Gott hier in besonderer Weise gegenwärtig ist, und wodurch diese Kirche für alle Menschen «attraktiv» wird. Denn alle Menschen suchen so oder so letztlich Gemeinschaft mit Gott. Dieser Kirchenvision

steht die konkrete Kirche gegenüber, von der nach einer Umfrage in der BRD nur 36 Prozent der Gesamtbevölkerung und nur 43 Prozent der Katholiken sicher sind, Gott sei in der Kirche lebendig. Soll die Kirche wirklich den lebendigen Gott ausstrahlen, muss sie bzw. die Glaubenden mystisch, geschwisterlich, politisch (im Sinne Jesu) werden. P. Anselm Bütler

Chr. Bäumler/N. Mette (Hg): **Gemeindepraxis in Grundbegriffen**. Ökumenische Orientierungen und Perspektiven. Patmos, Düsseldorf 1987. 420 S. DM 58,-.

Kompetente Autoren aus dem evangelischen und katholischen Bereich geben in diesem Buch eine Standortbestimmung kirchlicher Gemeindepraxis. Das Buch ist nach Art eines Nachschlagelexikons aufgebaut: 34 Stichworte in alphabetischer Reihenfolge. Zu den Verfassern der einzelnen Beiträge gehören u. a. N. Greinacher, K. Foitzik, W. Neidhart, Y. Spiegel, R. Zerfass, P. M. Zulehner. Schon die Stichworte unter dem Buchstaben A geben eine Ahnung, wie weit das Themenfeld gespannt ist: Abendmahl/Eucharistie, Alte, Arbeiter, Ausländer. Alle entscheidenden Themen der Gemeindegeseelsorge kommen zur Sprache. Ein besonderer Akzent wird den Darlegungen verliehen durch den «ökumenischen Horizont», in dem sie verfasst wurden. P. Anselm Bütler

E. Bucher: **Unterwegs zur Freude**. Herder, Freiburg 1987. 96 S. mit 15 Farbfotos. DM 19,80.

Die Pastorin Ellen Bucher, Krankenhauseelsorgerin, hat aus der Sicht verschiedener Personen Briefe geschrieben. Darin ist die Rede von Krankheit, Unfall, Selbstmordgefährdung, aber auch vom Glück und Lebenssinn. Es sollen Trostbriefe sein, die Menschen in Not ermuntern und begleiten. Zu jedem Brief ist ein Farbfoto gestellt, das zum Betrachten einlädt und eine unsichtbare Brücke schlägt zum Text des Briefes. P. Anselm Bütler

A. Th. Khoury: **Lexikon religiöser Grundbegriffe**. Judentum, Christentum, Islam. Styria, Graz 1987. XLVIII und 588 S. mit Zeittafeln. DM 120,- (Subskription bis 31.12.87) bzw. DM 145,-.

In rund 240 alphabetisch angeordneten Stichworten (1176 Spalten) werden die Hauptlehren, Schlüsselworte, Grundwerte, die Formen religiöser Praxis und der Frömmigkeit der drei monotheistischen Religionen dargestellt . . . Jeder Grundbegriff ist nach seinem jüdischen, christlichen und islamischen Bedeutungsinhalt in drei Teile gegliedert (sofern dieser Grundbegriff in allen drei Religionen vorkommt, sonst nur in zwei oder einem Bedeutungsinhalt). Die so ermöglichte Zusammenschau informiert umfassend, hilft der eigenen Standortsuche und befähigt zu dem heute unausweichlichen «Dialog der Religionen». Die Mitarbeiter sind um grösstmögliche Objektivität in der Darstellung bemüht, mag diese Objektivität nun im Einzelfall eher durch die wissenschaftliche Kompetenz eines Andersgläubigen (nicht alle Beiträge sind von Angehörigen der betr. Religion geschrieben) oder durch das engagierte, die Tiefendimension einer Religion aufdeckende Verständnis eines Gläubigen der betr. Religion gewährleistet sein. Umfangmässig ist die Länge der Beiträge zu einem Stichwort nicht für alle drei Religionen jeweils gleichmässig verteilt. Je nach Bedeutung eines Themas in einer best. Religion ist der Umfang des Beitrages länger oder kürzer. Im Artikel über Mose hat z. B. der jüdische, im Artikel über Jesus Christus der christliche, im Artikel über Mohammed der islamische Beitrag das Übergewicht. Interessant sind die Vergleiche des jüdischen und christlichen Beitrages zu einem Stichwort. So weisen z. B. der jüdische und der christliche Beitrag zum Stichwort «Ursünde» starke Verschiedenheiten auf. Jüdisch: «Die Rabbiner erkannten in dem Ungehorsam des ersten Menschen kein Verhängnis, das über die Menschheit gekommen sei . . . Für sie ist ursprünglich jede Menschenseele rein, weil sie von dem reinen Gott geschaffen wurde . . . Wer diese «Reinheit» leugnet durch die Behauptung einer «Ursünde», verurteilt den menschlichen Willen zur Ohnmacht.» Christlich: «Die an sich gute Schöpfung Gottes habe durch den Sündenfall der ersten Menschen ihren ursprünglichen Status verloren und sei seither verderbt. Das ist die Aussageabsicht des Verfassers des Berichtes vom Sündenfall.» (S. 1094f.). P. Anselm Bütler

Buchhandlung Dr. Vetter



Schneidergasse 27, 4001 Basel
(Zwischen Marktplatz und Spalenberg)
Telefon 25 96 28
